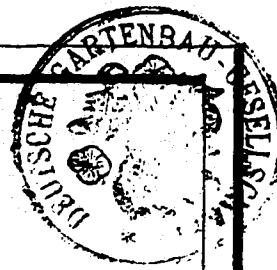


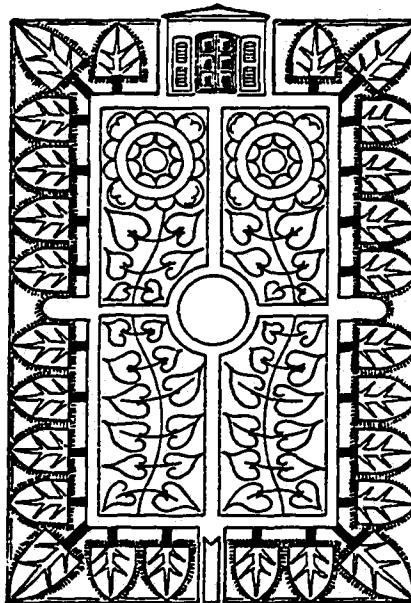
14. VIII. 1939



GARTEN KUNST

Gartentechnik

Landschafts- und Friedhofs-Gestaltung



Heft 3
52. Jahrgang
1939

ORGAN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR GARTENKUNST
ZEITSCHRIFT DER FACHSCHAFT GARTENGESTALTER IN DER R. D. B. K.

L. SPÄTH BERLIN - BAUMSCHULEN WEG

Gegründet 1720 von Christoph Späth

Baumschulen, Staudenkulturen, Grassaaten, Blumen- und Gemüsesämereien

Unsere letzten

Polyantha-Hybridrose „Carl Kempkes“

eine leuchtendrote Polyantha-Hybride von einzigartiger Schönheit. Diese Züchtung übertrifft alle roten Gruppenrosen!

Neue Einführungen:

Teehybride „Staatspräsident Päts“

edelgeformte große Blüten, die zartrosa bis gelb gefärbt sind

„Delphinium Ruysii Rosa Ueberraschung“

eine aufsehenerregende Delphinium-Neuheit von zartrosa Färbung

Primula „Späths Jubiläumsgruß“

wie ein Blütenkissen von kirschröter Farbe wirkt diese schöne Frühlingsprimel

Ausführliche Sortenbeschreibungen und farbige Abbildungen im neuen Herbstkatalog 1938/1939, der auf Wunsch postfrei zugesandt wird

F. Rengert, Baumschulen
und Staudenkulturen
Klein-Schauen über Storkow/Mark

Telefon: Storkow/Mark Nr. 84

liefer alle Baumschulartikel in bester, wüchsiger Qualität. Große Vorräte in Park- und Alleebäumen, Koniferen, Ziersträuchern, Heckenpflanzen und Stauden etc.

Günstige Einkaufsquelle für Gartengestalter.

Lorenz von Ehren / Baumschulen

Altona - Niemsteden

empfiehlt gute Vorräte in allen Baumschulartikeln: wie Koniferen in guten Sorten; Obstbäume in allen Formen; Laubholzer; Bäume und Blütensträucher, Heckenpflanzen usw., Beerenobst in stämmiger und buschiger Form, Rhododendron und Azaleen, Ilex, Buxus usw.

Maße und Preise auf Anfrage

TONKIN -
und Blumenstäbe

Heinrich H. Bahlk, Hamburg-Bergedorf

Bambusstäbe

bis 5 Meter lang, Raffiafest, Kokosstricke, Zierkork u. Birkenrinde, alle Bedarfsartikel. Liste frei.
Import Carl Pfützner
Bergedorf 11 Kultur, Heckaten 20

Moderne
Pflanzgefäße
aus Ton
fabriziert

Jakob Vetter
Tonwarenfabrik
Ransbach 1 (Westerwald)



Die Stelle des Leiters des Stadtgarten-, Friedhofs- und Forstamtes mit der Amtsbezeichnung

Stadtgartendirektor

der Stadt Cottbus — rd. 55 000 Einwohner — soll möglichst zum 1. April d. J. neu besetzt werden.

Der Stelleninhaber muß die 2. Prüfung einer Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau abgelegt haben, er muß über eine gute theoretische und praktische Vorbildung verfügen und Erfahrung für die gärtnerische Laufbahn sowie Kenntnisse in der Garten- und Friedhofskunst besitzen. Der Flächeninhalt der zu betreuenden Garten- und Parkanlagen, Sport- und Spielplätze, Stadtgärtnerei, Baumschule und Friedhöfe beträgt 266,0523 ha.

Die Anstellung als Beamter erfolgt zunächst auf die Dauer eines Jahres auf Widerruf, später auf Lebenszeit; Besoldung nach Gruppe A 4 b 1 des Reichsbesoldungsgesetzes, eine Höherstufung wird angestrebt; Ortsklasse B.

Den Bewerbungen sind ein ausführlicher lückenloser Lebenslauf, Belege über die bisherige Tätigkeit unter Beifügung beglaubigter Zeugnisschriften, der Nachweis der arischen Abstammung für den Bewerber und seine Ehefrau beizufügen. Bewerbungen sind umgehend, spätestens bis zum 25. März d. J., einzureichen. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung. Cottbus, den 30. Januar 1939.

Der Oberbürgermeister.

BAUMSCHULEN
STROBEL & CO.
PINNEBERG • WILDUNGEN •
JUNGFÄLLENZEN • GARTENGEHÖFT • ROSEN

Gartentechniker

(Gestalter)

mit besten Kenntnissen und Fertigkeiten in Planung und Ausführung auf sämtlichen Gebieten der Gartenkunst, besonders des Siedlungswesens und der Landschaftsgestaltung, sucht sich zu verändern. In Frage kommt nur eine verantwortungsvolle Stellung im Innen- und Außendienst bei entsprechender Selbstständigkeit. Zuschriften unter Nr. 218 an die Geschäftsstelle dieser Zeitschrift.

H. LORBERG, BAUMSCHULEN

INH. HEINZ LORBERG, BIESENTHAL BEI BERLIN

Große Vorräte von mehrmals verpflanzten Alleebäumen — 60 cm Umf., Koniferen — 5 m hoch, Heckenpflanzen — 5 m hoch, Obstbäume — 25 cm Umf. Auf Wunsch fast alles mit festem Ballen lieferbar.

Ferner große Bestände in gut gezogener Baumschulware, wie: Ziersträucher, Gehölze, Heckenpflanzen, Obstbäume, Alleebäume, Rosen usw. Preise auf Anfrage. Katalog auf Anforderung.

Bei Besichtigung Voranmeldung erbeten.

GARTENKUNST

ZEITSCHRIFT FÜR GARTEN-, LANDSCHAFTS- U. FRIEDHOFSGESTALTUNG

SCHRIFTLEITUNG: MICHAEL MAPPES, BERLIN NW. 40, SCHLIEFFENUFER 21

Verlag und Anzeigenverwaltung: Verlag der Gartenkunst Michael Mappes, Berlin NW 40. Schlieffenufer 21.

Postscheckkonto Berlin Nr. 501 99 / Fernruf Berlin Flora 6691

Bezugspreis:

vierteljährlich RM 4.50, Einzelheft RM 2.—

Anzeigenpreis:

die 4 geplattete Millimeterzeile (46 mm) 20 Pf. Rabatt nach gesetzl. Vorschrift

MÄRZ 1939 • 52. JAHRGANG • HEFT NUMMER 3

INHALT:

R. Berkelmann: Bauarchitekten und Gartenplanung. — W. Appuhn: Schalensteine von einst — Sargmagazine von heute. — E. Carl: Kriegerfriedhofsgestaltung in Flandern. — H. Fichtner: Kriegerfriedhofsgestaltung in Südbelgien. — M. Mappes: 2. Deutsche Architektur- und Kunsthandwerk-Ausstellung in München. — Dr. R. Tüxen: Die Bedeutung der Pflanzensoziologie für die Landeskultur. — H. Mattern: Siedlungen. — G. Gunder und Oenting: Bochum, die Industriestadt im Grünen.

Notwendige Klarstellungen und Forderungen

Bauarchitekten und Gartenplanung

Von R. Berkelmann, Geschäftsführer des Reichsverbandes der Gartenausführenden und Friedhofsgärtner

Es mehren sich die Klagen darüber, daß Bauarchitekten Entwürfe und Pläne von Gartenanlagen herstellen, die in vielen Fällen nicht den gestalterischen und fachlichen Anforderungen an eine einwandfreie und zeitgemäße Gartengestaltung entsprechen. Im Zuge des Hausbaues werden oftmals gleich auch vom Bauarchitekten die Planungsarbeiten für den Garten übernommen, der sich dann seinerseits an einen Gartenausführenden (Landschaftsgärtner) oder an irgendeinen anderen Gartenbaubetrieb wendet, um die gärtnerischen Arbeiten ausführen zu lassen. Es bleibt in solchen Fällen daher nicht aus, daß bei fehlender Sachkenntnis des Bauarchitekten für die gestalterischen, technischen und pflanzlichen Belange des Gartens sich oftmals unliebsame Auseinandersetzungen mit dem mit der Ausführung beauftragten Gartenausführenden einstellen. Der Gartenausführende gerät dann oft in einen Gewissenskonflikt, weil er einerseits in solchen Fällen nicht gewillt ist, auf den Auftrag zu verzichten, andererseits aber auch als verantwortungsbewußter Gartenausführender nicht Arbeiten ausführen kann, die mit den fachlichen Grundsätzen unvereinbar sind. Der wesentliche Werkstoff des Gartens ist die Pflanze, die als Ausgangspunkt der Gärten und der Landschaft zu betrachten ist und dessen Verarbeitung in der Regel von Bauarchitekten auf Grund fehlender gärtnerischer Sachkenntnis nicht beherrscht wird.

Es ist ferner wiederholt vorgekommen, daß Bauarchitekten die kostenlose Anfertigung von Plänen und Skizzen sowie Massen- und Kostenberechnungen vom Gartenausführenden verlangt und die Erteilung des Auftrages zur Ausführung der Arbeiten hiervom abhängig gemacht haben. Eine derartige Forderung der Bauarchitekten verstößt in gräßlicher Weise gegen die Bestimmungen der §§ 5 und 6 (3) der 1. Anordnung des Präsidenten der R. d. b. K. über den Beruf von Architekten vom 28. Juli 1936 und der darin festgelegten Berufsgrundsätze.

In einigen Landesteilen sah sich daher auch die Berufsführung des Reichsverbandes der Gartenausführenden und Friedhofsgärtner veranlaßt, gegen ein derartiges Vorgehen der Bauarchitekten bei der zuständigen Landesleitung Front zu machen, weil diese Vorgänge nicht nur mit dem Geist einer gegenseitigen beruflichen Achtung und Verbundenheit der künstlerisch schaffenden Berufsstände im Widerspruch stehen, sondern auch den Berufsstand der Gartenausführenden als Unternehmer unter einen gewissen Druck setzen und die Gartenausführenden dazu verleiten, gegen die oben angeführten Bestimmungen zu verstößen. Der Architekt hat sich bekanntlich in seinem beruflichen und außerberuflichen Verhalten der Achtung und des Vertrauens würdig zu zeigen (§ 5 [2] der AA). Aus Gründen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Architekten und Gartengestaltern und gärtnerischen Unternehmern muß der Reichsverband eine derartige Haltung der Bauarchitekten schärfstens ablehnen.

Mit Recht erhebt sich nun aber auch für diejenigen Gartenausführenden, die nicht Mitglieder der Reichskammer d. b. K. sind, die Frage, wie sie sich in solchen Fällen zu verhalten haben. Es ist selbstverständlich, daß man dem Gartenausführenden nicht zumuten kann, einen Auftrag abzulehnen, wenn seitens der Bauarchitekten fertige Gartenentwürfe mit den erforderlichen Ausschreibungsunterlagen zur Verfügung gestellt werden, nur aus dem Grund, weil nun die Pläne und Ausschreibungen nicht von einem Gartengestalter stammen.

Wird etwa von einem Gartenausführenden verlangt, lediglich auf Grund eines Situationsplanes Entwurf und Ausschreibungunterlagen im Rahmen des Ausführungsaruftrages kostenlos anzufertigen, so hat er in derartigen Fällen ein solches Ansinnen ohne weiteres zurückzuweisen. Es ist dabei selbstverständlich, daß auch die Gartenausführenden, die zugleich als Gartengestalter Mitglied der Reichskammer d. b. K. sind, die gleiche Haltung einzunehmen haben. Die Mitglieder des Reichsverbandes werden daher in solchen Fällen aufgefordert, ihrer zuständigen Berufsorganisation von diesen Vorfällen möglichst unter Beibringung von Unterlagen Mitteilung zu machen, damit der Reichsverband mit einer entsprechenden Anzeige bei der Landesleitung der R. d. b. K. gegen diese Bauarchitekten vorgehen kann.

Auf Grund verschiedener ähnlicher Vorfälle sah sich der Landesleiter der bildenden Künste im Gau Weser-Ems veranlaßt, unter dem 4. Oktober d. J. an alle freischaffenden Architekten im Gau Weser-Ems ein Rundschreiben zu richten, in dem er gegen verschiedene Unsitten und Uebertretungen des Reichskulturmärgesetzes Stellung nimmt, und das wegen seiner Bedeutung nachstehend im Wortlaut bekanntgegeben wird:

„Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, daß Architekten über die ihnen zustehende Arbeits- und Entwurfsmöglichkeit der Einfriedigungen und Heckenpflanzung usw. hinaus eine Tätigkeit, die auf dem Gebiet der Gartengestaltung liegt, ausgeübt haben. Ich mache darauf aufmerksam, daß Architekten, die Gartengestaltungen -ausschreibungen ausführen wollen, dieses nur bei Vorliegen der Mitgliedschaft der Fachgruppe Landschafts- und Gartengestalter der Reichskammer der bildenden Künste tun dürfen. Ich werde in jedem Fall von Uebertretung, die der Kammer zur Kenntnis kommt, gegen den, bzw. die betreffenden Architekten vorgehen.“

Es ist weiter vorgekommen, und sogar zum Schaden des Ansehens beider Berufstände zu Zivilprozessen darüber gekommen, daß Architekten sich dem Glauben hingaben, daß Gartengestalter (Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste) sogenannte Angebote, unter denen jedoch vorwiegend Entwürfe verstanden wurden, kostenlos anfertigen würden, oder sogar die nicht honorierte Ausfertigung vorausgesetzt bzw. verlangt haben. Ich mache besonders auf den § 5 Z. 3 der ersten Anordnung über den Beruf des Architekten vom 28. Juli 1936, erlassen auf Grund des § 25 der ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturmärgesetzes vom 1. 11. 1933 (RGBl. I S. 797), worin es heißt: Der Architekt hat die Verbundenheit aller künstlerisch schaffenden Berufe zu fördern und für deren Mitwirkung am Werk Sorge zu tragen, aufmerksam und erwarte, daß die Architektenchaft die Anerkenntnis der Notwendigkeit und Berechtigung der Arbeit des Landschafts- und Gartengestalters in seinem beruflichen Verhalten unter Beweis stellt und daß er auch für die Aufklärung der Bauherren rechtzeitig Sorge trägt. Es würde keinesfalls zu billigen sein, wenn ein Architekt im Interesse der Vermeidung von Ausgaben des Bauherrn dazu übergehen würde, die geforderte Verbundenheit dadurch außer

acht zu lassen, daß er zur Ausarbeitung Gärtnereibetriebe heranzieht, die zur Planung nicht berechtigt sind.“

In diesem Zusammenhang wird zur Vermeidung von Zweifeln und Unklarheiten besonders darauf hingewiesen, daß nach den Anordnungen des Präsidenten der R. d. b. K. betr. Schutz des Berufes und die Berufsausübung der Gartengestalter vom 1. 9. 1934 und 16. 6. 1935 jede planende, künstlerisch anordnende, beratende, betreuende und leitende Tätigkeit auf dem Gebiet der Garten- und Landschaftsgestaltung und nicht lediglich eine rein kaufmäßige, büromäßige oder technische Leistung darstellt, eine kammerpflichtige Tätigkeit ist. Jeder Gartenausführende, der sich also neben der Ausführung und Pflege gärtnerischer Anlagen auch auf dem Gebiet der Garten- und Landschaftsplanning betätigt oder sich zu betätigen beabsichtigt, muß daher für die Ausübung des letzteren Berufszweiges Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste sein. Voraussetzung zur Mitgliedschaft ist natürlich, daß er die erforderliche Zuverlässigkeit hierfür besitzt.

Mitgliedschaft und Beitragsfrage

Die Zugehörigkeit und Mitgliedschaft beim Reichsverband der Gartenausführenden und Friedhofsgärtner umschließt die Betreuung aller Mitglieder in ihren Berufsausübungen in der Landschafts- und Friedhofsgärtnerie. Die Beitragshöhe zu beiden Berufsorganisationen ergibt sich aus den streng zu trennenden Einkünften aus der Honorartätigkeit als Gartengestalter und dem Arbeitswert in der Gartenausführung (Landschaftsgärtnerie). Die verschiedentlich geäußerte Ansicht, daß bei Vorliegen dieser Doppelaktivität eine Mitgliedschaft entweder bei der Reichskammer d. b. K. oder nur beim Reichsverband der G. und Fr. genüge, ist also irrig. Die Ausübung beider Berufszweige bedingt in jedem Fall auch eine Mitgliedschaft bei beiden Organisationen. Wird jedoch keine planende Tätigkeit ausgeübt, ist eine Mitgliedschaft bei der Reichskammer nicht erforderlich. Ferner ist die Annahme, daß bei einer gelegentlichen geringfügigen Auffertigung von Skizzen für gärtnerische Anlagen eine Mitgliedschaft zur Reichskammer d. b. K. nicht erforderlich sei, nur bedingt zutreffend, d. h. man wird dann das Vorliegen einer kammerpflichtigen Tätigkeit nicht als gegeben ansehen können, wenn z. B. nach Angabe des Auftraggebers lediglich zum Zweck der technischen Durchführung der gärtnerischen Arbeiten sogenannte Arbeitsskizzen, die keine gestalterische Leistung darstellen, vom Gartenausführenden zu seinem eigenen Gebrauch angefertigt werden. Sobald er jedoch im Auftrag einer anderen Person Entwürfe, Pläne oder auch nur skizzenhafte Lösungsvorschläge als Vorentwurf anfertigt und übermittelt, übt er nach den geltenden Bestimmungen eine kammerpflichtige Tätigkeit aus, wofür er nach den Vorschriften der Gebührenordnung für Garten- und Landschaftsgestalter ein Honorar in Rechnung zu setzen hat, auch dann, wenn er gleichzeitig die Ausführung der Arbeiten übernommen hat. Die Abgrenzung zwischen einer planenden und einer Tätigkeit als Ausführender ist damit wohl hinreichend gekennzeichnet.

Neue Mitglieder ab 15. Januar 1939

von Bardeleben, Hans Dietrich, Gartengestalter, Hannover, Podbielskistraße 78, B 551, Gr. HBH.
Bauer, Kurt, Oranienburg, Luisenhof, B 556, Gr. Br.
Brandt, H., Gartenbautechniker, Norderney, Kurgarten 9, B 554, Gr. NW.
Bresgott, Joachim, staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Berlin W. Ansbacher Straße 8a, B 555, Gr. Br.
Daiberl, Wolfgang, Gartenbauoberinspektor, Nürnberg-O., Hap-purger Straße 120, D 172, Gr. BN.
Debor, Wilhelm, Gartenbau-Unternehmen, Wien 18, Gersthofen Straße 141, D 68, Gr. Oesterreich.
Eberle, Rudolf, Gartengestalter, Berlin-Zehlendorf, Am Wieselbau 34, E 132, Gr. Br.
Hartwich, Wilhelm, Gartenmeister, Wien 13, Hietzinger Hauptstraße 108, H 430, Gr. Oesterreich.
Herrmann, R., staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Kassel-Ober-zwehren, Falkensteinstraße 23. H 432, Gr. HK.
Heydinger, Werner, Gartentechniker, München-Neubiberg, Her-mann-Göring-Straße 16, H 431, Gr. BS.
Kaluza, Emil, Gartentechniker, Wien 18, Haizinger Gasse 45, K 476, Gr. Oesterreich.
Kropp, Max, Adolph Schmidt Nachf., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 18, K 478, Gr. Br.

Ochs, Karl, Architekt, Kassel, Wilh.-Allee 101, O 62, Gr. HK.
Orff, Karl August, Gartengestalter, Kassel, Sophienstraße 23, O 63, Gr. HK.
Paas, Walbert, Gartengestalter, Stuttgart-Feuerbach, Kyffhäuserstraße 6, P 139, Gr. SW.
Schneeberger, Hans Mathias, Reichsautobahnen, Oberste Bau-leitung, Linz a. D., Oekabau, Sch 349, Gr. Oesterreich.
See, Fr., Gartengestalter, Maspeth Long Island N Y., 53—88, 63rd str., S 200.
Sendelbeck, Johannes, Gartengestalter, Königsberg (Preußen), Schönstraße 18, S 201, Gr. Pr.
Somborn, Ernst, Gartengestalter, Mahlow, Kr. Teltow, Blanken-felder Chausee, S 202, Gr. Br.
Tiedke, Gerhard, Gartenbauinspektor, Fürth (Bayern), Königstraße 121, T 130, Gr. BN.
Tribukait, Martin, staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Neustrelitz, Adolf-Hitler-Straße 7, T 129, Gr. PM.
Troitzsch, Otto, staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Frankfurt a. M., Ferdinand-Runge-Straße 1, T 128, Gr. HN.
Weimar, Staatl. Parkverwaltung, Marienstraße 17, W 312, Gr. Th.
Wiebe, Helmut, staatl. dipl. Gartenbauinspektor, Siegen, Damaschkestraße 22, W 311, Gr. Ruhr.



SCHALENSTEINE VON EINST — SARGMAGAZINE VON HEUTE! EIN VERGLEICH VON GARTENGESTALTER WERNER APPUHN, KASSEL

Am 25. Dezember 1938 — ausgerechnet am höchsten Festtag der gesamten Christenheit — bot sich mir der Anblick der hier abgebildeten Schalensteine mitten im Walde bei Albersdorf (Holstein). Schalensteine genannt, weil sich schalenförmige Vertiefungen auf der Oberfläche dieser Steine befinden. Nach Beseitigung des Schnees gewahrte ich einige Runen, Hakenkreuze bzw. Sonnenräder und das Abbild einer ausgestreckten Hand auf diesen Steinen.

Einige Tage später begegnete ich in der Stadt der Auslage eines Sargmagazins mit der lauten Anpreisung, daß selbstverständlich hier die Toten mit jedem nur gewünschten Unterschied gegen angemessene Bezahlung zur letzten Ruhe befördert werden. Der Text des Schildes veranlaßte mich jedoch zu einem Vergleich zwischen den Bildern 1 und 2: In beiden Fällen handelt es sich um Maßnahmen zur Bestattung bzw. Verehrung von Toten. Trotzdem zeigen die beiden Bilder Gegensätze, die unter Menschen gleichen Blutes weltanschaulich nur dann überbrückt werden können,

wenn die händlerische Einstellung von heute durch eine wahrhaftige abgelöst wird und zwar im Sinne des Testamentes vom Alten Fritz oder von Walter Flex z. B., aber auch vieler anderer großer Männer und einfacher Krieger vor und nach diesen. Sie alle standen auf dem Boden eines heroischen Realismus und sie lebten ahnenbewußt. Sie wußten ihre Toten anders zu ehren, als durch Pomp gerade da, wo alle Unterschiede eigentlich ihre Gültigkeit verloren haben. Ist mit jenen Opfersteinen einst dem Bedürfnis einer Gemeinschaft durch symbolisch oder für die Aufnahme von heiliger Erdkrume gedachte Vertiefungen sinnreich Rechnung getragen worden, so zeigt das Aushängeschild des Sargmagazins in geschmacklosester Weise lediglich nur das Umsatzinteresse eines einzelnen. Spricht dort die größte Einfachheit eine vertraute Sprache von der Kultur, dem Gesetz unserer Ahnen, so hat sich mit dem Reklameschild der „Geist“ der Lieferanten auf unseren modernen Friedhöfen in wirklich „feinster Ausführung“ marktschreierisch verraten.

Landesgruppe Pommern-Mecklenburg

Bericht über die Tagung am 19. 11. 38

Die diesjährige Herbstsitzung der Landesgruppe Pommern-Mecklenburg fand in Stettin statt. Das erste der drei den Abend ausfüllenden Referate hielt Gartendirektor Weyhe-Stettin über die diesjährige Reichsgartenschau in Essen.

Landesgruppenleiter Herbert berichtete dann eingehend über den Verlauf der Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst in Essen. Im Jahresübersblick zeigte er, wie er das Aufgabengebiet der Gesellschaft durch seine Mitarbeit im Pommerschen Heimatbund und als Leiter des Arbeitsausschusses für Friedhof und Denkmal des Gaues Pommern auf eine breitere Basis gestellt hat.

Zum Schluß sprach Friedhofinspektor Tolks-Stettin über die in Essen abgehaltene Tagung des R.d.B.

Hannover-Braunschweig-Hildesheim

Bericht über den Vortragsabend am 18. November 1938

Unsere Winter-Vortragsfolge eröffneten wir mit einem Lichtbildervortrag des Herrn Stadtgartendirektors Wernicke über die „Friedhofsgestaltung gestern und

heute und einen des Herrn Bildhauers Ahlbrecht über „das Grabmal gestern und heute“. Zunächst konnte unser Landesgruppenleiter eine größere Anzahl geladener Gäste aus der Künstlerschaft, dem Steinmetzgewerbe, sowie Vertreter des Landeskirchenrats begrüßen. Stadtgartendirektor Wernicke wies auf die günstigen Auswirkungen der im vergangenen Jahr vom Reichs- und Preuß. Minister des Innern erlassenen Richtlinien für die Gestaltung des Friedhofes hin. Die Städtische Friedhofsverwaltung strebe nach einem handwerklichen Grabmal, und sie werde in Zukunft ihre Vorschriften mit den Vertretern der Künstlerschaft und des Grabmalhandwerks überprüfen, damit nicht noch mehr geistlose Industriewaren auf die Friedhöfe gelangen.

Der zweite Redner des Abends, Bildhauer Ahlbrecht, zeigte an Hand von sehr guten Lichtbildern Grabsteine aus älterer und aus neuerer Zeit und gab dazu vom Standpunkt des verantwortungsbewußten Künstlers Erläuterungen. Er wendete sich vor allem auch gegen die Auswüchse der falschen Behandlung des Hartgestein durch die Poliermaschine. Ferner trat er für eine würdige und saubere Beschriftung und für eine bessere Verwertung der Symbole ein.

Dr. phil. Franz Hallbaum †

Am 21. Januar d. J. ist der Kunsthistoriker Dr. phil. Franz Hallbaum in Berlin an den Folgen einer Operation verstorben. Mit ihm ist ein ungewöhnlich begabter, geistig hervorragender Mann in der Blüte seiner Jahre aus unserer Gemeinschaft geschieden. Alle, die ihm freundschaftlich nahe gestanden und mit ihm an den gleichen idealen Lebensaufgaben geschafft oder sein Wirken verfolgt haben, seitdem er

mit seinem vorzüglichen Werk über den „Landschaftsgarten, sein Entstehen und seine Einführung in Deutschland durch Friedrich Ludwig von Sckell“ 1927 die Aufmerksamkeit der gartenkünstlerisch und kunstgeschichtlich interessierten Kreise auf sich zu lenken begann, beklagen tief den Verlust dieses im Geistigen so stark verankerten Mannes, in dem sich ein umfassendes allgemeines, besonders aber kunsthistorisches Wissen, feinsinniges Verständnis für die Gartenkunst, ein geradezu klassisches Naturgefühl und heiße Liebe für die deutsche Landschaft mit der seltenen

Gabe eines vollendeten Ausdrucks in Rede und Schrift und angenehmste Formen im persönlichen Verkehr paarten.

Hallbaum, 1893 als Sohn des Bankiers H. in Hannover geboren, wurde nach ausgezeichnetem Abitur Kaufmann. Bei Kriegsbeginn 1914 eilte er von London, wo er zur Weiterbildung im Berufe seines Vaters geweilt, zum Heeresdienst in die Heimat. Als Leutnant, später Bataillonsadjutant, erwarb er sich das E. K. I und II in den heißen Kämpfen an der Westfront, geriet im September 1916 in der Sommeschlacht in englische Gefangenschaft. Nach einer kurzen Tätigkeit im Bankfach nach dem Kriege, führte ihn seine Liebe für Kunst und Kunstgeschichte nach München, wo Prof. Wolfflin und später Prof. Rose auf seine spätere Entwicklung starken und wegweisenden Einfluß ausgeübt haben. Im Anschluß an die Studien in Freiburg hörte er bei Prof. Jansen in Berlin Städtebau, und setzte dann in München seine kunstgeschichtlichen Studien fort. Nach verschiedenen Studienreisen innerhalb Deutschlands, in Italien und Frankreich bestand er 1926 in München das Doktorexamen magna cum laude. Schon damals pflegte Hallbaum rege Beziehungen mit Vertretern unserer Berufsgemeinschaft, die dazu führten, ihn 1927 zur Mitarbeit in die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst zu berufen, die er später, von 1930—1933, als Hauptgeschäftsführer und Schriftleiter der „Gartenkunst“ selbständig geleitet hat. Die Hoffnungen und Erwartungen, die beim Eintritt Hallbaum's in die Verwaltung unserer Gesellschaft in ihm gesetzt wurden, hat er in reichem Maße erfüllt. Wir erinnern uns gern seiner stützenden und stets fesselnden literarischen Beiträge in der „Gartenkunst“ und in Zeitschriften, die unseren Aufgaben verwandte Gebiete behandeln, seiner regen Vortragstätigkeit, die in verschiedenen Fällen von starker kämpferischer, überzeugender und zugleich repräsentativer Wirkung begleitet war. Ich gedenke, um nur ein Beispiel zu nennen, das Hallbaums rednerische Begabung erwies, seines ausgezeichneten Referats über die Erhaltung historischer Gärten auf dem Tag für Denkmalpflege und Naturschutz 1928 in Würzburg. Hallbaum war dank seiner besonderen Veranlagung, die Begriffe gartenkünstlerischer Gestaltung erkennen und das ihm im praktischen Sinne fremde Gebiet unseres Schaffens durchdringen zu können, in unsere Berufsgemeinschaft hineingewachsen. Diese glückliche Entwicklung hat so oft den Wert seines Urteils weit über den Rahmen literarischer Kritik gesteigert.

1933 übernahm Hallbaum die Leitung der Presse- und Werbeabteilung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. in Berlin.



In diesem Amt hat er bis zu seinem so frühen Lebensende mit größter Hingabe an seinen interessanten und vielseitigen Aufgaben und mit Begeisterung für die große, erhobene Idee einer würdigen Gestaltung und Erhaltung der Ruhestätten unserer in fremde Erde gebetteten Gefallenen des Weltkrieges erfolgreich geschafft. Bekannt und anerkannt ist seine Mitarbeit an der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“. Unermüdlich war er in seiner Vortragstätigkeit in nationalen Verbänden, an Universitäten, in den Gruppen des Volksbundes, in Schulen usw. Immer verstand er, durch den Gedankenreichtum und die Ästhetik seiner Rede zu fesseln und für die Ziele des Volksbundes zu werben. Auf verschiedenen Reisen an die ehemalige Westfront, nach Italien, dem Balkan und nach Palästina, wiederholte auch mit Vertretern der deutschen Presse, diente er mit seiner bewährten Gewandtheit den nationalen und ethischen Aufgaben seines Amtes.

Wer Hallbaum näher gekannt, durfte mit Berechtigung von diesem hochbegabten Manne noch viel für die Förderung deutscher Gartenkunst und Landschaftspflege erwarten. Seinem Leben und Wirken hat das unerforschliche Walten seines Schicksals ein viel zu frühes Ende gesetzt. Wir haben mit ihm aber nicht nur einen tüchtigen Mann, sondern auch einen liebenswürdigen Menschen von lauterster Gesinnung verloren. Sein Werk über den Landschaftsgarten ist wertvollster Beitrag zur Geschichte der deutschen Gartenkunst. Es wird die Erinnerung an ihn in allen, die die Schönheit der deutschen Landschaft lieben und zu erfassen vermögen, wie er es verstand, lebendig erhalten.

H. Kubé, Berlin.

*

Als Amtsnachfolger des im November v. J. in den Ruhestand getretenen Gartenbau-Oberlehrers und Kunstmalers Albert Kießling ist der bisherige

Gartenamtsleiter Gartenoberinspektor Paul Mittelstädt

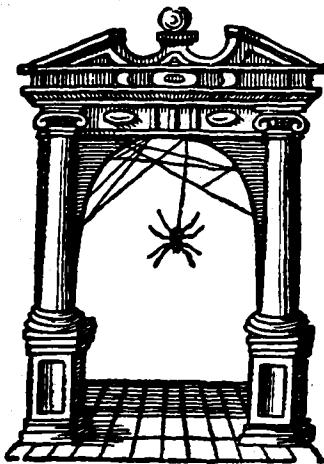
als Dozent für Pflanzenzeichnen und Gestaltungslehre, Gartentechnik, Projektionszeichnen, Feldmessen und Nivellieren an die Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Berlin-Dahlem berufen worden. Gartenoberinspektor Mittelstädt wurde im Jahre 1902 auf der Burg Hohenzollern-Sigmaringen geboren und wuchs sozusagen inmitten großer Parkanlagen auf, wodurch der Wunsch, einmal „Gartenarchitekt“ zu werden, schon früh in ihm geweckt wurde. Nach dem Besuch der Oberrealschule in Potsdam, die er mit dem Reifezeugnis und dem Berufsziel, die höhere Gärtnerlaufbahn einzuschlagen, verließ, verbrachte er seine praktische Vorbereitungszeit im Park- und Terrassenrevier von Sanssouci bei Gartendirektor Kunert und dann in der Baumschule von L. Späth. Von 1925—1927 an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Dahlem, die er mit sehr guter Abschlußprüfung verließ, um zunächst in die Staatliche Tiergartendirektion Berlin einzutreten. Doch bald trat Paul Mittelstädt in die Dienste der Stadt Berlin über. Er arbeitete dort im Entwurfsbüro des inzwischen verstorbenen Stadtgartendirektors Professor Erwin Barth. Diese lehrreiche Tätigkeit bedeutete für seine gestalterische und zeichnerische Entwicklung eine wertvolle Etappe, die dann in der Bezirks-Gartenverwaltung Zehlendorf zur vollen Auswirkung kam. Hier hat Mittelstädt an der entwurfsmäßigen Bearbeitung und praktischen Ausführung u. a. an folgenden großen Anlagen mitgewirkt: Uferweg am Schlachtensee, Umgestaltung des Thielparkes, Waldpark Onkel-Toms-Hütte, Schweizerpark, Dreifühlpark. Nach fünfjähriger Tätigkeit in Zehlendorf wurde Mittelstädt, der inzwischen das Examen als staatl. dipl. Gartenbauinspektor mit sehr gut bestanden hatte, der Posten des Gartenamtsleiters vom Verwaltungsbezirk Prenzlauer Berg angetragen, wo er bis zu Letzt tätig war.

Auf Grund dieser vielseitigen Ausbildung an interessanten Wirkungsstätten und der ihm eigenen Strebsamkeit wird Paul Mittelstädt seiner neuen Aufgabe als Fachlehrer, dem gärtnerischen Nachwuchs gründliches Wissen aus der Praxis für die Praxis zu vermitteln, sehr wohl gerecht werden können.

Max Weber.

Hellmut Mebes: Handwerkskultur (mit vielen Bildern)

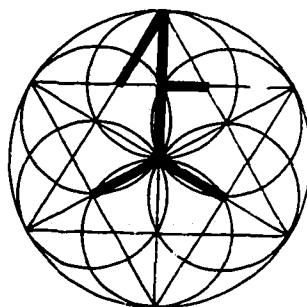
Alfred-Metzner-Verlag, Berlin. Preis 6,40 RM. Mit einem Vorwort des Reichshandwerksführers



Wir haben heute eine ganze Menge von Körperschaften, die mehr oder weniger untereinander in Fühlung stehend am Wiederanbau schöpferischer und aus dem handwerklichen Gestaltungstrieb heraus tätiger Kulturarbeit beteiligt sind. Was für das politische Leben gilt, gilt aber auch für das geistig-kulturelle Leben: Nie leistet die Körperschaft an sich die grundlegende Arbeit, es sind immer Einzelpersonlichkeiten, die entweder innerhalb oder auch außerhalb dieser Körperschaften als geistige Führer und Wegbereiter wirken. Eine solch grundlegende Arbeit wie die vorliegende kann nur in zähem Kampf um geistige Ziele errungen werden sein.

Das Buch mag wohl in erster Linie bestimmt sein, dem Handwerker geistige Ziele zu stecken und ihm den Weg zur Hochleistung zu weisen; es begreift aber das Handwerk als eine der tragenden Säulen der Gesamtkultur, und damit sei gesagt, daß es in die Hand aller Kulturschaffenden, aller am kulturellen Leben Beteiligten gehört. Naturnotwendig bauen sich die Gedanken auf dem geistigen Erbe der großen Vergangenheit unseres Handwerks auf. In ausgezeichneter und klarer Weise versteht Mebes die geistigen und technischen Querverbindungen in allen Zweigen des Schaffens darzustellen. Er wendet sich damit gegen ein Spezialistentum mit Scheuklappen, das ängstlich seine Sonderrechte auf ein enges Arbeitsgebiet hütet, um bald an Vereinsamung auszutrocknen.

Der Arbeit des Gartengestalters, des Blumenbinders und Gärtners hat Dr. Mebes in verschiedenen Teilen seines Buches gedacht. Besondere Ehre hat er dem Grün- und Blumenschmuck in seinem Abschnitt „Vom Vergänglichen“ zuteil werden lassen, indem er schreibt: Vergänglich sind auch die Blumen. Diese Pflanzenkinder unserer Erde welken dahin. Aber hören wir deshalb auf, Kränze zu binden und Blumensträuße zu pflücken? Die Kunst des Blumenbinders gehorcht den gleichen Gesetzen, die aller Kunst zugrunde liegen. Eine ganze künstlerische Bildung kann darin bestehen, wie jemand gelernt hat, Blumen in ein Glas zu stellen. Wer darüber nachsinnt oder in Berichten über große Epochen menschlicher Bildung die Spuren solcher Gedankengänge aufsucht, wird es unmöglich finden, eine Betrachtung des Kunsthandwerks ohne die vergänglichen Werke der Blumenbinder und Gärtner abzuschließen. Denn der Gärtnerberuf stuft sich wiederum nach den Graden des Handwerker- und Künstlertums; vom Blumenbinder, über den sogenannten Landschaftsgärtner zum Gartengestalter. Die Volkskunst wird vom Bauerngarten vertreten, alle Kunstepochen von den Stilgärten, und über die Gartenarchitektur, ja über die großen Planungen des Städtebaues hinaus unterliegt schließlich die ganze Landschaft dem gärtnerischen Gestalten.



„Blätter für Staudenkunde“

Herausgeber und Selbstverlag: Verein Deutscher Staudenfreunde in der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft Berlin.

Was lag näher, als zu Beginn des Jahres mit einer Veröffentlichung über Schneerosen aufzuwarten. Es ist eigentlich unbegreiflich, warum die Schneerosen erst seit den letzten Jahren zahlreicher auf dem Blumenmarkt erscheinen, und noch mehr ist es zu bedauern, daß wir diesen Pflanzen so selten in unseren Gärten begegnen, wo wir doch endlich gelernt haben sollten, wie wichtig es ist, die winterlichen Monate durch allerlei Blumen und Blüten zu überbrücken.

Die Lohnsteuer. Was Arbeitgeber und Arbeitnehmer von der Lohnsteuer sowie der vom Arbeitslohn zu berechnenden Wehrsteuer, Bürgersteuer und Kirchensteuer wissen müssen! Mit ausführlichen Lohn- und Wehrlohnsteuer-Tabellen (2. Auflage). Von Obersteuerinspektor P. Heep, Verlag Wilh. Stollfuß in Bonn, Preis 1,25 RM.

Die Schrift behandelt allgemeinverständlich die wichtigsten Bestimmungen über den Abzug der Lohnsteuer vom Arbeitslohn unter Berücksichtigung der neuesten Gesetzgebung. Dem Besitzer dieses Bändchens werden die unangenehmen Folgen von Unterlassungen und Fehlern erspart bleiben, denn es stellt einen preiswerten und zuverlässigen Ratgeber dar.

Die Gewerbesteuer. (2. Auflage.) Von Steuerinspektor Dr. W. Sinzig, Verlag Wilh. Stollfuß in Bonn, Preis 1,25 RM.

Das neue Gewerbesteuergesetz hat eine reichseinheitliche Regelung getroffen. Dieses ist in übersichtlicher Form erläutert, so daß jeder Gewerbetreibende aus dieser Schrift, die mit dem Wesen des neuen Gewerbesteuergesetzes vertraut macht, Nutzen ziehen wird. Geeignete Beispiele sind herangezogen und geben dem Benutzer praktische Fingerzeige.

Die Steuern der offenen Handelsgesellschaften und der Kommanditgesellschaften und ihre Vorteile. Von Wirtschaftstreuhänder und Steuerberater Dr. jur. Georg Franck, Verlag Wilh. Stollfuß in Bonn, Preis 1,50 RM.

Die kleine Schrift hat in allgemeinverständlicher Form alle Sonderheiten, Ausnahmen, Vergünstigungen und die Stellung der offenen Handelsgesellschaft und der Kommanditgesellschaft zusammengefaßt und in den einzelnen Steuergesetzen dargestellt. Durch beigelegte Beispiele, Vergleiche und die scharfe Herausstellung der verschiedensten Vorteile dieser Gesellschaftsformen in allen in Frage kommenden Steuern bietet sie einen schnellen und unentbehrlichen Ratgeber zur Beurteilung, welche Gesellschaftsform gegebenenfalls steuerlicher Besserstellung wegen gewählt werden soll.

Ernst Schneider i. R.

Berufskamerad Ernst Schneider, städtischer Gartenbaudirektor in Königsberg (Pr.), stand am 26. 12. 1938 40 Jahre im öffentlichen Dienst. In dieser Zeit war er fast 35 Jahre städtischer Gartendirektor; so von 1904–1913 in Görlitz; von 1913–1919 in Posen; seit 1919 in Königsberg (Pr.), wo er bei dem Ausbau eines großzügigen Grünflächensystems und muster-gültiger öffentlicher Parkanlagen, Kleingärten und Friedhöfe den Ruf dieser Stadt als Gartenstadt im Reich begründet hat. Die Leistungen Schneiders stellen etwas Einzigartiges im deutschen Osten dar. Ihre Bedeutung entspricht dem Range Königsbergs als alte Haupt- und Residenzstadt der heute im Großdeutschen Reich wohl abgetrennten, aber um so entschlossener für deutsche Kultur marschierenden Provinz. Daß ihre mächtigen Bollwerke zum Schutze gegen das Slawentum dieser Festungsstadt Jahrhundertelang große Hemmungen auferlegt und ihrer modernen Entwicklung längst im Wege standen, ist auch eines der großen Opfer, die der Osten zum Wohle des Reiches gebracht hat. Dagegen ist es aber das ganz Besondere einer Entfestigung, wie sie erstens jene so ernsten, militärischen Zwecken dienenden Anlagen mit allen Mitteln park- und garten-gestalterischer Art in ästhetisch und praktisch befriedigende Erholungsanlagen umwandeln und damit zum andern den Übergang einer harmonisch in sich ausgeglichenen Altstadt in die neuen, ganz andersartigen Stadtviertel bieten kann. Einen derart bedeutungsvollen Gürtel in Königsberg vor der Bebauung gerettet zu haben, ist wohl das Verdienst einsichtiger Magistratsräte; ihm aber mit den heute allgemein so hochgeschätzten Erholungswerten ausgestattet zu sehen, bleibt in Anbetracht der Tatsache, daß bei der Umwandlung veralteter Festungsanlagen das Grüngestalterische ausschlaggebend ist, das Hauptverdienst unseres Berufskameraden Schneider. Erst wenn man bedenkt, daß sich in Königsberg 200 000 Menschen

hinter den Fortifikationen zusammendrängten und daher bei der schließlichen Freigabe die Gefahr baulicher Inanspruchnahme des befestigten Geländes erst recht groß geworden war, bekommt man eine Vorstellung wie Gartendirektor Schneider auf seinem Außenposten für die Einwohnerschaft gekämpft und mit seinem Wirken dem Berufsstand Anerkennung und Ehrung gesichert hat.

Neben Köln und Mainz ist Königsberg die dritte entfestigte Stadt, die, entgegen der in früheren Jahren üblichen Methode der Entfestigung, der Bevölkerung einen zusammenhängenden breiten Grüngürtel mit allen nur erdenklichen Spiel-, Sport- und Erholungseinrichtungen dabei gesichert hat. In diesem Zusammenhang sei an die umfassende Veröffentlichung über Königsbergs Grünanlagen auf Seite 101/111 im Jahrgang 1934 der „Gartenkunst“ erinnert. Auch bei vielen anderen landschaftsgestalterischen Aufgaben in Ostpreußen, insbesondere beim Ausbau der Kriegerfriedhöfe, hat Schneider tatkräftig mitgewirkt. Seine frühere langjährige Tätigkeit bei dem einst bekannten Gartenarchitekten Finken in Köln gab ihm die wertvollen Anregungen für all die Arbeiten, die er in Königsberg und vorher in einer Reihe deutscher Städte erledigt hat. So schuf Schneider u. a. auch Anlagen in seiner Heimatstadt Würzburg, dann den Stadtgarten in Neub. a. Rh., die Friedhöfe in Remscheid und am Stadtpark in Bochum, von dem in diesem Heft an anderer Stelle berichtet wird.

Schneider gehört nach 39 Jahren mit zu den ältesten, verdienstvollsten Mitgliedern der D. G. f. G. und ist seit fast 20 Jahren Leiter der Gruppe Preußen.

Wir hoffen, Herrn Gartendirektor Schneider auch weiterhin eng mit uns verbunden zu sehen und wünschen für die Jahre, die ihm noch kommen, viel Freude und Gesundheit. Ma

Der deutsche Garten, seine Geschichte, Aufgabe und Gestaltung. (Heft 52 der Schriftenreihe „Grundlagen und Fortschritte im Garten- und Weinbau“; Herausgeber: Prof. Dr. C. F. Rudloff, Geisenheim a. Rh.). Von Dipl.-Gartenbauinspektor Max Kämper, Stadt Berlin. Mit 9 Abbildungen. Preis 2.—RM, ab 20 Stück je 1.80 RM. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart-S., Olgastr. 83.

Die Bürgerwiese in Dresden von Dr. Georg Beutel, 52 Seiten mit 9 Abbildungen. Nr. 52 der „Geschichtlichen Wanderfahrten“. Verlag C. Heinrich, Dresden-N. Preis 60 Pf.

Das Büchlein begleitet die Bürgerwiese durch ein halbes Jahrtausend und schildert ihre Entwicklung von der reinen Nutzwiese mit bloß wirtschaftlicher Bedeutung bis zur heutigen mit den Reizen der Natur und Kunst geschmückten Parkanlage.

Die wichtigsten Erkennungsmerkmale der Laubgehölze im winterlichen Zustand. (Heft 46 der Schriftenreihe „Grundlagen und Fortschritte im Garten- und Weinbau“; Herausgeber: Prof. Dr. C. F. Rudloff, Geisenheim a. Rh.) Von Landwirtschaftsrat Dr. E. Böhner, Oranienburg. Mit 54 Abbildungen. Preis 2.45 RM. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart-S., Olgastraße 83. Sowohl der Baumschulgärtner als auch der Gartenausführende müssen die Gehölze nicht nur im Schmuck der sommerlichen Belaubung und während der Blütezeit erkennen, sondern genau so wichtig ist es, im winterlichen Zustand die große Zahl der Ziergehölze auseinander zu halten.

Röttlers Gartentaschenbuch. Kalender der Gartenarbeiten für jeden Monat und Nachschlagebuch mit Tabellen. In neuer Bearbeitung von den staatl. dipl. Gartenbauinspektoren Kurt Krenz und Martin Stamm. 56.—75. Tausend. 172 Seiten mit 67 Abbildungen und 4 Farbenbildern. Gartenbauverlag Trowitzsch & Sohn, Frankfurt (Oder). Preis 2.75 RM.

Die Herausgabe der Jubiläumsausgabe des berühmten Gartentaschenbuches, das sich schon weit über 55 000 Gartenbesitzern und Blumenfreunden als nützlich erwiesen hat, wird jeder, der einen Garten hat, Blumen pflegt oder Obst und Gemüse zieht, begrüßen.

Pillnitzer Taschenbuch (Taschenbuch der Staatl. Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Pillnitz). Bearbeitet von Diplomgärtner Dr. Breschke. Verlag für akademische Taschenbücher. Im Freihandel nicht erhältlich

Das Pillnitzer Taschenbuch liegt in seiner dritten Neubearbeitung vor. Umfang und innere Ausgestaltung haben eine bedeutende Steigerung erfahren. In dem gartenbaulich betonten Hauptteil des Büchleins wird in kurzen Aufsätzen das wichtigste über die landschaftliche Lage von Pillnitz, die Anstalt mit ihren Einrichtungen in dem augenblicklichen Ausbauzustand selbst, sowie über die anderen in überraschender Häufung anzutreffenden staatlichen Anstalten und Betriebe gebracht. Im Nebenteil finden wir allgemein belehrende Darstellungen, Tabellen und Nachschlagetexte, die für den Gebrauch im öffentlichen Leben zugeschnitten sind und hier wertvolle Hilfe leisten.

Eisewicht.

*

Achthunderttausend Landarbeiter werden gesucht!

Eine der brennendsten Fragen der Gegenwart ist zweifellos das Thema „Landflucht“. Eine Sonderausstellung des Reichsnährstandes „Die blutsmäßige Bedeutung des Bauerntums“ erläuterte jetzt an harten Tatsachen sehr ausführlich die Gründe, die Auswirkungen der Landflucht und die Aufgaben, die zu ihrer Behebung in Angriff genommen oder noch notwendig sind. Ausgang dieser Abteilung der „Grünen Woche“ war die Tatsache, daß in Deutschland bereits heute 800 000 vollwertige Arbeitskräfte auf dem Lande fehlen! Daß diese Arbeitskräfte durch Technisierung allein nicht zu ersetzen sind, zeigte eine dritte Sonderausstellung „Erzeugungssteigerung in der Landwirtschaft“. Einprägsam wurden Entwicklungen wie die folgende zur Schau gebracht. Im Jahre 1875 betrug der Anteil des Landvolkes 60,8 % der Gesamtbevölkerung Deutschlands, im Jahre 1933 aber nur noch 21 %. Wenn auch die landwirtschaftlich genutzte Fläche in dieser Zeit von 908 ha auf 440 ha je 1000 Einwohner zurückgegangen ist, so stieg die landwirtschaftlich genutzte Fläche je 1000 Landbewohner von 1075 ha auf 2104 ha im gleichen Zeitraum.

Naturschutzparks öffentlich

Wir haben viele Naturschutzgebiete, die man kaum besuchen darf, weil sie meistens in vollem Umfang gesperrt sind. Nun hat Professor Lutz Heck in seiner Eigenschaft als Vertreter des Naturschutzes im Reichsforstministerium beschlossen, zusätzlich Naturparks zu schaffen, die allen Volksgenossen offenstehen sollen. Es wird sich dabei um Gebiete handeln, die für die Landschaft charakteristisch sind und neben Schönheit auch Eigenart aufweisen. So soll ein Gebiet „Böhmer Wald“ geschaffen werden, das die Eigenart der Landschaft erhalten und auch späteren Geschlechtern einen Eindruck von dem vermitteln soll, das die weitere Entwicklung sonstwo vielleicht ändern wird.

Schr.

Internationaler Weinbaukongress Bad Kreuznach 1939

Nach dem glänzend verlaufenen 12. Internationalen Gartenbaukongress hat Reichsminister Darré Gartenbaudirektor Guenther zum Generalsekretär des vom 21. bis 26. August d. J. in Bad Kreuznach stattfindenden Internationalen Weinbaukongresses ernannt. Das Amt des Präsidenten dieses Kongresses hat Reichsminister Darré selbst übernommen. Geschäftsführender Präsident ist der Reichsfachwart Weinbau, Brigadeführer Ed. Diehl. Es werden an diesem Kongress Vertreter aller weinbau- und weinhandeltreibenden Länder der Erde teilnehmen. Interessenten erhalten Auskunft im Generalsekretariat in Berlin W 35, Potsdamer Straße 101.

Tempelhofer Baumschulen

Berlin - Tempelhof, Werbergstr. 43/48

Große Vorräte von Obst- und Alleebäumen, Ziergehölzen, Heckenpflanzen, Koniferen, immergrüne Gehölze, Rhododendron, Azaleen, Rosen- und Schlingpflanzen.

Bitten Preisliste zu verlangen / Fernsprecher 75 07 39

Ziergehölze, Rosen, Heckenpflanzen, Park- und Straßenbäume, Nadelgehölze und Obstbäume

liefert aus eigener Anzucht in Markenqualität

**Hermann Goedecke, Baumschulen
Lehrte bei Hannover**

Die Stadtgartenverwaltung der Landeshauptstadt Dresden sucht für ihr Entwurfsbüro zum 1.4. 1939

2 tüchtige Gartentechniker

(Gartengestalter).

Fähigkeiten im Zeichnen, sowie im Innen- und Außen- dienst erforderlich. Vergütung nach Gruppe VI b der TO.A. — Gartentechniker mit Abschlußprüfung einer höheren Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, selbstgefertigten Zeichnungen und Perspektiven sowie die Erklärung über ihre deutschblütige Abstammung an die Stadtgartenverwaltung der Landeshauptstadt Dresden bis **15. 3. 1939** zu richten.

**Der Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Dresden**

JOH. BRUNS

Baumschulen

Bad Zwischenahn



400 **Douglasien** 300-600 cm hoch breite, dunkelgrüne Pflanzen, oftmals verschult, mit großen festen Ballen.

500 **Picea omorica** 400-600 cm hoch Solitärpflanzen, oftmals verschult, mit festen Ballen.

Rhododendron Catawbiense grandifl., Solitär- bis 200 cm hoch und bis 300 cm breit.

Heckenpflanzen, Laubhölzer und Nadelhölzer, in vielen Arten.

Zier- und Decksträucher, in vielen Sorten und in starker Ware.

Allee- und Zierbäume, in allen Stärken, 3 mal verschult, aus extra weitem Stand.

Immergrüne Gehölze in reicher Auswahl.

Calluna vulgaris

Heide mit festen Ballen liefert jeden Posten billig.

Fordern Sie bitte Preis mit Bedarfsangabe!

**R. Reichardt,
Baumschule**

Freienhagen
(Nordbahn)

Tel. Oranienburg 3072



mit der sähenden Hand

Befert seit 1868

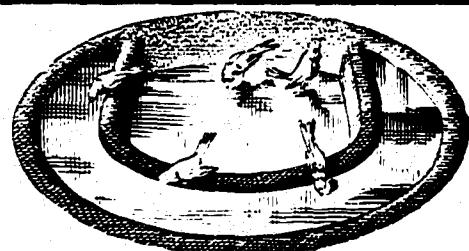
alle für erfolgreiche Blumen- und Gemüsezucht unentbehrlichen Sorten preiswert,
Katalog 130 kostenlos.

Jac. Beterams Söhne Geldern (Rheinland)

Bei Bedarf an:

Alleebäumen, Zierbäumen, Parkbäumen, Ziersträuchern, Trauerbäumen, Schlingpflanzen, Rosen, monumentalen Heckenpflanzen, Koniferen, Ilex, Rhododendron, Azalea mollis und pontica, Magnolien, Freiland-Erika, Freiland-Farnen, Nymphaeas, Stauden, Obstbäumen in allen Sorten und Formen,

bitten wir, unser Angebot zu verlangen. Gewaltig große Vorräte. Areal 800 Morgen. Besichtigung lohnend und willkommen.



Vogeltränken

für die Gartengestaltung.

Der interessanteste Mittelpunkt im Garten.
Die Beobachtung der in der Tränke spielenden, badenden und trinkenden Vögel bringt viel Freude und Unterhaltung. Hübsche Ausführungen in Goldkies usw., TREBOR-Spezial beliebt als „Kleiner Teich im Garten“ 80 cm Durchmesser, Gewicht ca. 80 kg. RM 25.— fr. dtsh. Bohnstation bis 900 km. Prospekte und Best. durch

TREBOR, Hamburg 11, Postfach 1485.

Geschäftliche Mitteilung!

Der gesamten Auflage dieser Nummer liegt ein Prospekt der Klepper-Werke G. m. b. H. in Rosenheim bei.



GEBRÜDER MAYER
ESSLINGEN A.N.

Beim Gartenamt der Stadt Regensburg wird ab 1. März 1939 eine

Gartentechniker (-gestalter) -Stelle

frei für Innen- und Außendienst. Verlangt wird Abschlussprüfung einer höheren Lehrlanstalt. Erfahrung in gartentechnischen Arbeiten und guter Zeichner. Vergütung erfolgt nach Vergütungsgruppe VII a Ortsgruppe B. Die Bewerber müssen arischer Abstammung sein und die Gewähr bieten, sich rückhaltslos für den nat.-soz. Staat einzusetzen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf, zeichnerischen Unterlagen, Lichtbild und Angabe des frühesten Antrittstermines sind zu richten an den

Oberbürgermeister der Stadt Regensburg (Personalamt).

Für sofort junger, zeichnerisch begabter

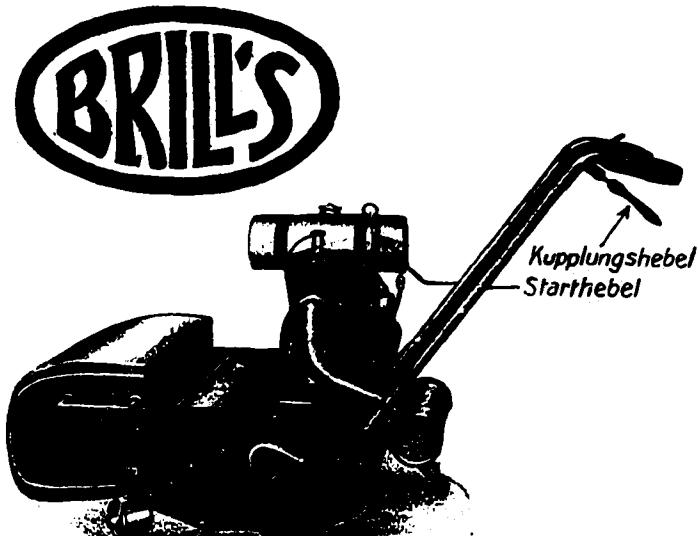
Gartentechniker

gesucht. Bewerbungen mit Zeichnungen und Gehaltsforderung sind zu richten an

Gerhardt Willkomm, Gartengestalter
Uelzen, Hambrockerstraße 113

Gartentechniker (Gestalter)

mit langjähriger Praxis im Innen- und Außen-
dienst, guter Zeichner, Organisator und
Pflanzenkenner, sucht neuen, selbständigen
Wirkungskreis. Angebote unter Nr. 216 an
die Geschäftsstelle dieser Zeitschrift erbeten.



MOTORMÄHER

Handrasenmäher, Motorwalzen, Gartengeräte

Verlangen Sie Spezial-Katalog

GEBR. BRILL, W.-BARMEN 33
GEGRÜNDET 1873

Junger Gartentechniker

sucht für sofort Stelle. Innen- und Außendienst
bei freischaffendem Gartengestalter bevorzugt.
Zuschriften unter D 13 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitschrift erbeten.

Mehrere Gartenbautechniker

für sofort oder später gesucht. Bewer-
bungen mit Zeugnisabschriften, Zeich-
nungen, Lebenslauf und Lichtbild an

Deutsche Park- und Gartengestaltung G. m. b. H.
Berlin-Zehlendorf, Kronprinzenallee 282

**Alleebäume, Laubgehölze,
Schlingpflanzen, Nadelhölzer,
Hochstamm- und niedrige Rosen**

stets sorgfältige und schnelle Bedienung.
Verlangen Sie Sonderangebot oder Preisliste.

H. Neuhoff – Baumschulen
Rellingen (Holstein)

Ziersträucher • Heckenpflanzen



Alleeäume, Beerenobst
Obst- und Walnußäume
Rosen, große Vorräte

VICTOR TESCHENDORFF

Baum- und Rosenschulen, Cossebaude / Dresden

Junggehölze in reicher Sortenwahl,
Immergrüne Gehölze und
Zwergkoniferen f. Staudengärten.
Allee- und Parkbäume bis 50 cm
Stammumfang.
Heckenpflanzen in allen Arten
und Größen.
Äußerste Preise bereitwilligst und
unverbindlich auf Anfrage!

J. TIMM & Co., ELMSHORN
BEI HAMBURG

Fritz Steinmeyer & Co

Baumschulen

Leer, Ostfrslid.

Immergrüne Gehölze • Rhododendron

in allen Größen

Alleeäume, Ziergehölze, Koniferen und Heckenpflanzen

Gartentechniker

(Friedhofs-Fachmann)

Wir suchen baldmöglichst eine gartengestalterisch gebildete Kraft mit organisatorischen Fähigkeiten.

Bewerber evangelischen Bekennisses, die über gründliche Bewährung und Vorbildung auf allen Gebieten des neuzeitlichen Friedhofswesens verfügen, wollen Gesuch mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Nachweis der arischen Abstammung, Lichtbild und einzigen selbstgefertigten technischen Zeichnungen baldigst einreichen. Die Anstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag nach Vergütungsgruppe VI a der TO.A für Gefolgenschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst.

Neustettin, den 17. Februar 1939.

Die Friedhofsverwaltung
der Evang. Kirchengemeinde Neustettin / Pom.

Bei der Garten- und Friedhofsverwaltung der Stadt Reichenbach i. Vgtl. wird für den 1. April 1939 jüngerer

Gartenbautechniker

für den Innen- und Außen Dienst gesucht. (Bezahlung nach RTO. A Gruppe VII.) Verlangt werden gute zeichnerische Fähigkeiten und praktische Erfahrungen bei der Herstellung von Grünanlagen.

Der Oberbürgermeister



C. Berndt, Baumschulen

Zirlau bei Freiburg in Schlesien

Große eigene Kulturen von Heckenpflanzen, Koniferen,
Alleeäumen, Ziergehölzen, Schlingpflanzen,
Obstbäumen, Rosen und Stauden

Gegründet 1854

Großkulturen in rauher Vergöhrungslegie. Preisbuch kostenlos

Clematis, Velthii, Polygonum, Glyzinen in Massen,
Carpinus betulus an Stäben gezogen, bis 3 m hoch
Lindenheister, extra breit, bis 4 m hoch

Alleeäume und alles andere finden Sie
in meinem Katalog

B. Müllerklein, Baumschulen
Kahlstadt am Main (Bayern)

„Ribes alpinum Weber“ — Neuheit 1938

Ohne Blattfall
fast wintergrün
leicht vermehrbar

Zu beziehen durch nachfolgende Firmen:

J. Timm & Co., Elmshorn
Gebr. Mohr, Elmshorn-Langeloh
Rudolf Schmidt, Rellingen

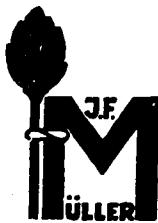
SEIT
1904

Rudolf Schmidt
BAUMSCHULEN · ROSENKULTUREN
Rellingen in Holstein

Mein Hauptpreisverzeichnis 1938-39 steht
unverbindlich und kostenlos zur Verfügung



Laub- und Nadelgehölze



in allen Größen und Stärken
finden Sie in Qualitätsware
zu günstigen Preisen bei

J.F. Müller, Baumschulen
Rellingen (Holstein)

Fordern Sie Katalog oder Angebot!

Sämtliches Pflanzenmaterial

ist ausführlich beschrieben in meiner neuen
Preis- und Sortenliste Herbst 1938—Frühjahr 1939

Kostenlose Zustellung auf Wunsch

HERM. A. HESSE
BAUMSCHULEN · WEENER (EMS)

Massenvorräte

in

Obstbäumen

Ziergehölzen, Koniferen, Rosen
Heckenpflanzen

Preisbuch kostenfrei Sonderofferte auf Wunsch!



HANS HEINR. BASSOW
Baumschulen

Lübeck

Immergrüne Freilandpflanzen

in den verschiedensten Arten, Formen und Größen finden
Sie in meinem reichbildaer Katalog beschrieben.

Über fünf Meter hohe Rhododendren und Koniferen

stehen in meinen großen Kulturen in bester Beschaffenheit,
mit tadellosem festen Erdballen.

Meine Preisliste für 1939 mit den neuesten Preisen steht
Ihnen auf Anfrage kostenlos zur Verfügung.

G. D. Böhle, Baumschulen
Westerstede i. Oldenburg

GEBR. MOHR — BAUMSCHULEN

Obstbäume aller Art und Formen
Beerenobst, Alleeobäume, Ziergehölze, Rosen, Schling-
und Heckenpflanzen, Koniferen, immergrüne Pflanzen
Preisverzeichnis auf Anfrage

LANGELOHE-ELMSHORN (HOLST.)

Gartentechniker (Gestalter)

i. 27. Lebensjahre, befähigter Zeichner, guter Disponent,
selbständiges Arbeiten im Innen- und Außendienst,
sicheres Auftreten, sucht zum 1. April 1939 geeignete
Stellung bei Behörden oder in Privatbetrieben. Angebote erbeten unter Nr. 217 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitschrift.

Diplom-Gärtner

sofort gesucht. Abgeschlossene Hochschulbildung Bedingung. Bewerber mit Praxis und flotte Zeichner werden bevorzugt. Vergütung nach Gruppe III TO. A.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisschriften und selbst angefertigten Zeichnungen und Entwürfen umgehend erbeten an den

Oberbürgermeister der Stadt Kiel — P. A. 2.

Gartentechniker

für Werbung von Neuanlagen gegen Gehalt und Umsatzvergütung zum baldigen Antritt für Groß Berlin gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisschriften, möglichst Bild und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 214 an die Geschäftsstelle dieser Zeitschrift.

Gartengestalter

gewandt in Entwurf und Darstellung, guter Praktiker und Pflanzenkenner, reiche Erfahrungen bei großen gärtnerischen Arbeiten auf Autobahn und ausgedehnten Wehrmachtfanlagen, erfolgreich in Werbung und Verhandlung mit Privatkundschaft, vertraut mit allen Büroarbeiten, sicherer Führer, Fotograf, bisher in leitenden Stellen,

sucht Wirkungskreis

wo einer energischen, arbeitsfreudigen und verantwortungsbewußten Persönlichkeit ein entsprechendes Betätigungsfeld geboten wird. Ausführliche Angebote unter Nr. 215 an die Geschäftsstelle dieser Zeitschrift erbeten.